

# Polauer Tagblatt

Verkaufspreis und Abnahmungen (Zerfalls) werden in der Ober-  
schreiberei (Verlags-Buchdruckerei  
und Buchhandlung Hof, Kompott,  
Platz Carl Nr. 1) entgegenge-  
nommen. — Kundliche Abnahmen  
werden von allen größeren An-  
nahmsstellen übernommen. —  
Anzeigen werden mit 20 Heller  
für die 6 mal gesaltene Zeile,  
Werbungsanzeigen im reaktionellen  
Zustand mit 1 Krone für die Zeile,  
in gewöhnlich gebrauchtem Wort im  
deutschen Alphabet mit 4 Heller, ein-  
mal gedruckt mit 8 Heller berechnet.  
Anzeigen und Adressen eingekauft  
werden nicht der Betrag nicht  
zurückgezahlt. — Gelegenheitsplatz  
werden meistens der Administration  
nicht befreit.  
Geh. Verlagsdirektor  
Dr. 108.575.

Erscheint täglich, ausgenommen  
Montag, um 8 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Buch-  
handlung Hof, Kompott,  
Platz Carl Nr. 1, ebenerdig,  
und die Redaktion Via Sillona 24.  
Telephon Nr. 28. — Sprech-  
stunde der Redaktion von 4-6 Uhr  
nachmittags. — Abnahmungen  
mit täglicher Bestellung im Voraus  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
20 Heller, halbjährig 14 Kronen  
40 Heller und ganzjährig 28  
Kronen 80 Heller. (Für das  
Ausland erhöht sich der Preis um  
die Abreise der erhöhten Post-  
gebühren.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 6 Heller.  
Eingeliefert in allen  
Ortschaften.

10. Jahrgang. Pola, Samstag 5. Dezember 1914. Nr. 2975.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe im Süden.

Wien, 4. Dezember. (R.-B.) Vom südlichen Kriegs-  
schauplatz wird amtlich gemeldet: 4. Dezember. Die Be-  
siegung Belgrads erfolgte gestern in feierlicher  
Weise. Der Vormarsch unserer Truppen geht im nörd-  
lichen Teil der Front kampflos vonstatten, wobei ge-  
stern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. West-  
lich und südwestlich von Arangelovac stellen sich un-  
serer Truppen stärkere feindliche Kräfte entgegen, welche  
durch heftige Angriffe, die insgesamt abgewiesen wurden,  
versuchen, den Rückzug der serbischen Armee zu decken.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 4. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Am  
4. Dezember, mittag: In den Karpaten, in Westgali-  
zien und in Südpolen verlief der gestrige Tag im all-  
gemeinen ruhig. Die Kämpfe in Nordpolen dauern fort.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von  
Höfer, Generalmajor.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 4. Dezember. (R.-B.) Das Wolffsbureau  
meldet:

Großes Hauptquartier, am 4. Dezember, vormittags.  
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden fran-  
zösische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern  
wiederholt abgewiesen.

Ebenso in Gegend nordöstlich Altairch, wo die  
Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche  
Angriffe östlich der mohrischen Seenplatte unter gro-  
ßen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt den normalen Ver-  
lauf. Oberste Heeresleitung.

### Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 3. Dezember. (R.-B.) Ein  
Communiqué des Hauptquartiers besagt:

Die türkischen Truppen haben in der Zone des  
Tschorochlusses einen großen Erfolg errungen. Einzel-  
heiten folgen.

Ein Huldbildungsstelegramm des Generals der Infanterie  
Frank und die Antwortbezüge unseres Kaisers.

Wien, 4. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird verlaut-  
bart: Der Kommandant der fünften Armee General der  
Infanterie von Frank richtete gestern nachstehendes Tele-  
gramm an Seine k. u. k. Apostolische Majestät:

Belgrad, am 3. Dezember 1914. Im feierli-  
chen Augenblicke, da es uns gegönnt ist, Euerer Maje-  
stät glorreiche Standarte auf der Belgrader Festung  
zu hissen, bitte ich im Namen aller unter diesem Pa-  
nier versammelten Abordnungen aller Teile der gesamten  
bemerktenen Macht Euerer Majestät unsere begeistertste  
Huldbildung darbringen zu dürfen. Frank, General der  
Infanterie. Hierauf geruhten Seine Majestät heute an  
den General der Infanterie von Frank folgendes Tele-  
gramm abzuschicken:

Die Huldbildung der zu Unserer, auf der Belgrader  
Festung gehissten Standarte kemporblickenden treuen Trup-  
pen entgegennehmend, danke ich bewegten Herzens Mei-  
nen braven, trefflich geführten Balkanstreitkräften, deren  
heldenmütigen Kampfe auch die Besetzung Belgrads  
zu danken ist. Franz Josef.

Die verzweifelte Lage Serbiens nach einem englischen  
Bericht.

London, 4. Dezember. (R.-B.) Die Times mel-  
den aus St. Petersburg. Aus Nisch wird gemeldet,  
daß die Lage in Serbien sehr ernst sei. Die Oester-  
reich-Ungarn haben jetzt eine halbe Million Soldaten,  
einschließlich 30.000 Bayern. (?)

Die Serben zogen sich in starke Stellungen zurück.  
Sie erlitten jedoch sehr starke Verluste. Mehrere Re-  
gimenter haben nur noch 8 Offiziere statt 75. Ser-  
biens einzige Hoffnung sei die Hilfe Rußlands.

### Der Fall Belgrads.

Konstantinopel, 3. Dezember. (R.-B.) Der  
Sultan hat an Sr. Majestät Kaiser und König Franz  
Josef ein überaus herzlichliches Glückwunschtelegramm an-  
sichtlich der Besetzung Belgrads gerichtet.

Konstantinopel, 3. Dezember. (R.-B.) Die  
Nachricht von der Besetzung Belgrads durch österr.-ungar.  
Truppen wurde von den Mitgliedern der österr.-ungar.  
und der deutschen Kolonie sowie vom türkischen  
Publikum mit überaus großer Freude aufgenommen.  
In türkischen Kreisen wird der Tapferkeit und dem Hel-  
denmut der österr.-ungar. Truppen uneingeschränktes Lob  
gezollt.

### Pottorek Ehrendoktor.

Graz, 4. Dezember. (R.-B.) Die rechts- und staats-  
wissenschaftliche Fakultät der Grazer Universität hat  
einstimmig beschlossen, dem Feldzeugmeister Pottorek,  
dem Oberkommandanten unserer Balkanstreitkräfte das  
Ehrendoktorat der Rechte zu verleihen.

### Die Lage in Ost.

Kopenhagen, 3. Dezember. (R.-B.) „Politiken“  
gibt folgende Meldung der „Times“ aus St. Peters-  
burg wieder: Die Hauptstadt wartet ungeduldig auf  
Nachrichten aus Polen. Die vorliegenden Meldungen  
tragen dazu bei, die Spannung zu erhöhen. Trotz der  
klimatischen Schwierigkeiten hielten die Deutschen ihre  
Stellungen bei Lodz und Lwowicz und fügten den Rus-  
sen sehr schwere Verluste zu. Jetzt erwarten sie Verstär-  
kungen; aber woher soll Deutschland Verstärkungen  
nehmen?

### Der General Rennenkampf abgesetzt.

London, 3. Dezember. (R.-B.) Die „Morning  
Post“ meldet aus Petersburg: General Rennenkampf  
wurde vom Oberbefehl enthoben, weil er in der Kon-  
zentrationbewegung zur Einschließung der Deutschen  
seine Stellung zwei Tage zu spät einnahm.

### Eine Episode aus dem Kriege in den Lüften.

Wien, 4. Dezember. (R.-B.) Aus dem Kriegs-  
preffequartier wird gemeldet: Die beiden Fliegeroffi-  
ziere, Oberleutnant Bela Losonczy und Oberleutnant  
Johann Wierzejski sichten bei einem am 30. Novem-  
ber unternommenen Aufklärungsfluge einen feindlichen  
Aeroplan, der bei Mieschow, 40 Kilometer von Krakau,  
flarten wollte. Ueber Wolken kreisend erwarteten sie  
den Aufstieg des feindlichen Apparates und beschossen  
ihn dann mit einem heftigen Gewehrfeuer. Das feindliche  
Flugzeug neigte sich plötzlich zur Seite und stürzte ab.

### Mangel an Sanitätsmaterial in Rußland.

Mailand, 3. Dezember. (R.-B.) „Corriere della  
sera“ meldet aus Petersburg: Für die im Kaukasus  
kämpfenden Truppen müssen die Einrichtungen des Ro-  
ten Kreuzes erst geschaffen werden. Auch für das Rote  
Kreuz in den übrigen Kriegsschauplätzen sei kein Mate-  
rial mehr vorhanden, so daß der Staat Leute zur Ver-  
fügung stellen muß.

### Die Schlacht in Flandern.

Berlin, 4. Dezember. (R.-B.) Der „Lokalanzei-  
ger“ meldet aus Gent: Bei Neuport und südlich von  
Ypern haben die Befestigungsarbeiten der Verbündeten,  
deren Stellung in den Ueberschwemmungsebenen süd-  
lich von Dymuiden unmöglich geworden war, durch  
deutsche schwere Artillerie eine empfindliche Störung  
erlitten. Neuerst glänzige Stützpunkte errang unsere  
Artillerie, wie aus dem Bericht von Joffres hervorgeht,  
westlich von Lems, namentlich bei Lek und Roulette,  
sowie im Wooregebiets.

### Meuterei in Holland interner Belgier.

Amsterdam, 3. Dezember. (R.-B.) „Handelsblad“  
meldet aus Zeist: Im hiesigen Internierungslager wurde  
heute von Belgiern Widerstand geleistet, worauf die  
niederländischen Bewachungstruppen von der Feuerwaf-  
fe Gebrauch machten. Hierbei wurden fünf Belgier getötet  
und sechs verwundet. Bereits gestern abends war ein

gewisser Widerstand zwischen den Internierten bemerk-  
bar. Die elektrische Leitung war zerschritten worden.  
Sofort wurde Polizei requiriert. Heute früh wurden  
Truppen zur Verstärkung aus Utrecht herangezogen. Es  
ist noch nicht vollständig gelungen, den Widerstand der  
Belgier zu brechen.

Nach einer amtlichen Meldung aus Haag seien beim  
Vorfall sechs belgische Soldaten getötet und neun ver-  
wundet worden.

### „Die Lage in Reims furchtbar.“

Fürich, 3. Dezember. (R.-B.) Wie die „Neue Zü-  
richer Zeitung“ aus Turin meldet, ist nach Pariser Mel-  
dungen der „Gazetta del Popolo“ die Lage von Reims  
furchtbar. Die deutschen Schützengräben sind bis 1800  
Meter an die Vorstädte herangerückt. Bei der Beschie-  
ßung wurde kein Stadtteil verschont.

Die reiche Textilindustrie der Stadt ist auf viele  
Jahre vernichtet. Der bisherige Sachschaden wird auf  
350 Millionen geschätzt.

### Furcht vor einer deutschen Invasion in England.

London, 4. Dezember. (R.-B.) Daily Mail mel-  
det aus Norwich: In der ganzen Küste Englands  
werden ausgedehnte Vorbereitungen getroffen gegen eine  
deutsche Invasion. In jedem Dorfe hat sich ein Aus-  
schuß gebildet, der sich mit den zu ergreifenden Maß-  
nahmen beschäftigt, um den Folgen eines deutschen Ein-  
falls zu begegnen und die Bevölkerung zu schützen.

### Das kanadische Truppenkontingent.

London, 4. Dezember. (R.-B.) Die „Times“ mel-  
den: Amtlich wird verlautbart, daß für das 3. Truppen-  
kontingent in Westkanada 5 Kavallerie, 9 Infanterie-  
regimenter in Ostkanada 4 Kavallerie und 10 Infan-  
terieregimenter aufgestellt wurden. Die Gesamtzahl der  
Truppen beträgt 31.700 Mann.

### Die Verluste der Engländer.

London, 3. Dezember. (R.-B.) Der militärische  
Mitarbeiter des „Times“ gibt die Verluste der briti-  
schen Armee mit 84.000 Mann an, was ungefähr der  
ursprünglichen Stärke des britischen Heeres, als es ins  
Feld rückte, entspreche.

Die Verluste in der Schlacht bei Ypern und Ar-  
mentieres betragen etwa 50.000 Mann, wovon etwa  
5500 auf das indische Korps entfallen.

Der Korrespondent fährt fort: Wir müssen zugeben,  
daß die deutschen Truppen trotz schrecklicher Verluste  
noch zahlreicher sind als wir und daß sie starke Stellungen  
einnehmen. Sie besitzen eine furchtbare Artillerie,  
die zerstreut aufgestellt und wohl verborgen ist. Ihr  
schweres Geschütz hat noch die Oberhand und begräbt  
beständig unsere Leute, indem es große Abteilungen  
und Laufgräben zerstört. Ihre Scharfschützen sind kühn  
und hartnäckig. Ihre groben Mörsergranaten verur-  
sachen beständig Verluste, und obwohl ihre Aufklärung  
in der Luft seltener geworden ist, erscheinen doch noch  
„Lauden“ und „Albatros“-Flugzeuge über uns, um zu  
beobachten, was wir tun.

Die englischen Offiziere und Unteroffiziere sind in  
schrecklichem Maße geschwächt. Wir haben fast die ganze  
reguläre Reserve und den besten Teil der Spezialreserven  
vieler Korps an die Front gebracht. Wenn die Depots  
nicht länger in Stande sind, regelmäßig guten Ersatz zu  
schicken, würde die Armee an der Front gerne einen  
Teil der neuen Armeen als Ersatz begrüßen. Wir brau-  
chen jeden Mann, den wir finden können. Wir müssen  
halb erwägen, wie wir die neuen Aushebungen am besten  
an der Front verwenden können, ob als Armeen, Divi-  
sionen oder Brigaden, in Einheiten oder zur Ausfüllung.

„Man darf nicht von einem schnellen Frieden träumen.“

London, 3. Dezember. (R.-B.) „Westminster Ga-  
zette“ schreibt: Die Dauer des Krieges muß davon ab-  
hängen, welche Friedensbedingungen wir machen. Wenn  
wir unsere Friedensbedingungen durchsetzen und die  
Welt von dauernder Bedrohung befreien wollen, dürfen  
wir nicht von einem schnellen Friedensschluß träumen.  
Es wäre Torheit, davon zu sprechen, daß der Krieg  
schon zu Neujahr oder im Frühling des nächsten Jah-  
res zu Ende sein würde.

(Weitere Drahtnachrichten siehe auf Seite 4.)

## Vom Tage.

### Aufruf!

In allen Städten und Dörfern bis in die entlegensten Weiler rüstet man jetzt, um unseren tapferen Soldaten, welche trotz Kälte und Stürmen ihr Leben in die Schanze schlagen, und unsere glorreichen Fahnen zum Siege führen, unsere Dankbarkeit zu beweisen und ihnen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Deshalb ist in der ganzen Monarchie die 66. Wiederkehr des Jahrestages der Thronbesteigung Seiner Majestät unseres erhabenen Monarchen durch Verkauf von Erinnerungsabzeichen zu Gunsten einer Weihnachtsspende für unsere kämpfenden Soldaten gefeiert worden.

Desgleichen will am Sonntage das Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Pola veranstalten.

Eine große Anzahl junger Damen hat sich bereit erklärt die Aufgabe zu übernehmen und will der gesamten Bevölkerung Polas Gelegenheit geben, ein Andenken an diesen hohen Tag zu kaufen und gleichzeitig dadurch eine kleine Weihnachtsgabe unseren Soldaten im Felde zu schenken.

Ist die Gabe noch so klein, sind es auch nur einige Heller, welche man in die Sammelbüchse gibt, so muß es den Geber doch befriedigen, einen Teil zur Weihnachtsgabe des Millionenheeres beigetragen zu haben und die Dankbarkeit der besetzten Truppen wird der schönste Lohn für die Spender sein.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola.

Die Präsidentin:

Freifrau von Meyern-Hohenberg.

**Aufwendungen der Sozial-Versicherungs-Institute für außerordentliche Zwecke.** Bei den Verwaltungen unserer Sozial-Versicherungs-Institute (Unfallversicherungs-Anstalten, Krankenkassen, Bergwerksrunderlagen, Allgemeine Pensionsanstalt für Angestellte, Erbschaften für Pensions-Versicherung usw.) sind namentlich in letzterer Zeit Bestrebungen hervorgetreten, die dahin zielen, gegenüber den voranschreitenden nachteiligen Einwirkungen des Krieges und seiner Folgeerscheinungen auf Gesundheit und Erwerbsfähigkeit ihrer Mitglieder schon jetzt zum Schutze und zur Erhaltung dieser kostbaren Güter für die späteren Zeiten vorbeugend einzugreifen. In diesen Rahmen fällt insbesondere die vom Ministerium des Innern geförderte Kälteschutz-Fürsorgeaktion dieser Institute, welche die Beschaffung von Kälteschutzmitteln für unsere im Felde stehenden Soldaten bezweckt und bisher einen befriedigenden Verlauf nimmt. Da die geltende Sozial-Versicherungs-Gesetzgebung auf solche außerordentliche Verhältnisse nicht Bedacht nehmen konnte, demgemäß Bestimmungen, welche die sozialen Versicherungs-Institute zu Gelbaufwendungen für außerordentliche Zwecke ausdrücklich ermächtigen, nicht getroffen hat, ergab sich das Bedürfnis, diese Lücke durch eine gesetzliche Notverfügung auszufüllen. Diesem Bedürfnisse trägt eine im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangte Kaiserliche Verordnung Rechnung, welche die öffentlich-rechtlichen Versicherungs-Institute für die Dauer der durch den Kriegszustand hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse ermächtigt, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ihrer Leistungsfähigkeit angemessene Beiträge zur Durchführung oder Förderung von Maßnahmen aufzuwenden, die geeignet sind, die durch den Krieg und dessen Folgeerscheinungen herbeigeführten besonderen Gefahren für die Gesundheit oder Erwerbsfähigkeit der Versicherten abzuwehren.

### Gebühren der Hinterbliebenen nach Gefallenen.

**A. Gnadengebühnisse.** 1. Hinterläßt ein gefallener Kriegsteilnehmer eine Witwe oder eheliche oder legitimierte Abkömmlinge, so werden für einen gewissen Zeitraum nach dem Tode des Kriegsteilnehmers Gnadengebühnisse gewährt. 2. Gnadengebühnisse können auch gewährt werden, wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt, oder wenn und soweit der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken. 3. Der Antrag auf Zahlung der Gnadengebühnisse ist entweder an diejenige stellvertretende Korpsintendantur, zu deren Geschäftsbereich der Truppenteil usw. des Verstorbenen gehört oder an das für den Wohn- oder Aufenthaltsort zuständige Bezirkskommando zu richten. Letzteres sorgt dann für die Weitergabe. — **B. Versorgungsgebühnisse.** 4. Nach Ablauf der Gnadenzeit erhalten die Witwe und die Kinder — letztere bis zu 18 Jahren — Witwen- und Waisengeld. 5. Der Antrag auf Bewilligung der Versorgungsgebühnisse ist an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten

Aufenthaltsorts zu richten. — **C. Kriegseltern-geld.** 6. Den Verwandten der aufsteigenden Linie (Vater und jeder Großvater, Mutter und jede Großmutter) kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegseltern-geld gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer a) vor Eintritt in das Feldheer oder b) nach seiner Entlassung aus diesem zurzeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat. Der Antrag ist ebenfalls an die Ortspolizeiverwaltung des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges vorübergehenden Aufenthaltsortes zu richten.

**Private Weihnachtsgaben für unsere Soldaten.** Beim Kriegsfürsorgeamt und dessen Sammelstellen in Wien und in der Provinz laufen unablässig Weihnachtsgaben ein, aus denen die rührende Fürsorge spricht, mit der das Denken des ganzen Landes die im Felde stehenden unseren umgibt. Zumeist sind es fürsorglich zusammengestellte kleine Pakete, welche Liebesgaben aller Art enthalten; sie tragen die Aufschrift „Für einen Soldaten“ und seitlich das Verzeichnis des Inhaltes. Fix und fertig, wie sie sind, können sie an die Truppen abgehen, ohne daß an Verpackung oder Aufschrift irgend etwas geändert werden braucht — eine willkommene private Ergänzung zu der großen „Weihnachtsspende“, welche das Kriegsfürsorgeamt demnächst auf die Kriegsschauplätze sendet. Gleichfalls sehr willkommen sind größere Sendungen gleichartiger Ware, deren Verteilung durch die Stappenkommandanten durchzuführen ist; zum Beispiel eine große Sendung Zucker, oder Lebkuchen, oder Kerzen, Ansichtskarten usw. Minder empfiehlt es sich dagegen, eine Kiste mit kombinierten Gaben mit der Bestimmung „Für zwölf Mann“ oder „Für fünfzig Mann“ usw. dem Kriegsfürsorgeamt einzusenden, da die Umpackung und Neueinteilung hier Zeitverluste verursacht; in diesem Falle wäre es zweckentsprechender, diese Liebesgaben seitens des Absenders von Haus aus in je zwölf oder je fünfzig Päckchen mit der Aufschrift „Für einen Soldaten“ zu verteilen.

**Beförderung von Liebesgaben und Weihnachtsspenden durch Ergänzungstransporte.** Die großen Schwierigkeiten, denen die Zusendung von Liebesgaben an bestimmte Truppenkörper im Wege eines besonderen organisierten Transportes begegnet, legen die Erwägung nahe, bis zur eventuellen Lösung dieser Frage derartige Spenden durch die Ergänzungstransporte an die Front zu bringen.

Wenn auch zwischen der Absendung der einzelnen Ergänzungstransporte ein längerer Zeitraum gelegen ist, so erscheint durch diese Art des Zuschubes das tatsächliche Eintreffen der Spenden beim Bestimmungstruppenkörper soweit als eben möglich gesichert.

Die mit bestimmter Widmung einlangenden Liebesgaben waren von den Spendern und den Sammelstellen des Kriegsfürsorgeamtes an die betreffenden Ersatzkörper zu dirigieren. Solche Widmungen könnten nur die Infanterie, Jäger, Kavallerie, Feld-, Gebirgs- und Festungsartillerie, dann die Sappeur- und Pioniertruppe erreichen; die übrigen Truppen und Branchen sind meist in so zahlreiche kleine Formationen verteilt, daß dieser Vorgang auf sie kaum angewendet werden könnte.

Auch für eine beschränkte Zuwendung von Weihnachtsgaben für die Infanterie- und Jägertruppe könnte der gleiche Modus Platz greifen, doch müßten die betreffenden Spenden bis zum 10. spätestens 12. Dezember beim Ersatzkörper eingetroffen sein.

Naturalspenden wären nur dann für diese Zwecke geeignet, wenn sie unbedingt haltbar sind.

Die Ersatzkörper wurden angewiesen, Liebesgaben und Weihnachtsspenden in vorstehendem Sinne entgegenzunehmen und für deren Mitnahme an die Front mit den Ergänzungstransporten zu sorgen.

**Weihnachtsspende für die Truppen im Felde.** Eine unter den (in Pola stationierten und auf der anwesenden Flotte eingeschifften) Marinekommissären eingeleitete Tabaksammlung für die im Felde stehenden Truppen hat folgendes Ergebnis gezeitigt: 42.900 Zigaretten, 4800 Zigarren, 776 Päckchen Zigarettentabak, 60 Stück Pfeifen, 4 Kilogramm Pfeifentabak, 5 1/2 Kilogramm Zigarettentabak, 300 Päckchen Waschiepapier und Zündhölzer. — Die Spenden, unter denen sich 7000, von den Marinekommissariatsleuten in wenigen Tagen gestopfte Zigaretten befanden, wurden bereits unter dem Vermerk „Weihnachtsguß der k. u. k. Marinekommissäre an die Tapferen im Felde“ an das Kriegsfürsorgeamt in Wien zur Weiterleitung und Verteilung abgesendet. Dieser Sendung wurden auch 1250 Zigaretten beigegeben, die aus dem Inhalte einer in der Beamtenuniformierung für den gleichen Zweck aufgestellten Sammelbüchse angekauft wurden.

Spendet Zigaretten für verwundete und kranke Soldaten in Polaer Festungsspitalen! Ein Nichtraucher in unserer Verwaltung spendet für diesen Zweck 10 Kronen; Herr Tusch 10 Kronen, Herr R. Knez 10 Kronen. Zusammen 30 Kronen. Weitere Geldspenden nimmt unsere Verwaltung entgegen.

See für die im Felde stehenden und kranken Soldaten. Infolge der in dieser Zeit herrschen-

den Knappheit an Vorräten werden alle Leckkonsumenten und Kaffeehausbesitzer gebeten, die einmal gekochten Blätter nicht wegwurfen, sondern trocknen lassen zu wollen und als Spende für unsere im Felde stehenden und kranken Soldaten der Kanzlei des Roten Kreuzes, San Policarpo Nr. 204, zu übersenden.

**Original-Eisenringe des „Silbernen Kreuzes“ sowie Ehrenzeichen und Medaillen des „Roten Kreuzes“.** In der hiesigen Kanzlei des Roten Kreuzes, S. Policarpo Nr. 204, können auch weiterhin täglich zwischen 9 und 12 Uhr vormittags und an Wochentagen auch zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags die Originalringe des Silbernen Kreuzes mit der Inschrift: „Gold gab ich für Euren Kreuzes“ gegen Edelmetallspenden oder ausnahmsweise gegen Geldspenden im Mindestwerte von fünf Kronen erworben werden. Dasselbst können zu den bezeichneten Stunden auch Gesuchsformulare für die Verleihung des Ehrenzeichens 2. Klasse sowie der silbernen und bronzenen Ehrenmedaille des Roten Kreuzes angefordert werden. Für die Verleihung des Ehrenzeichens 2. Klasse ist der Erlag von 1000 Kronen auf einmal oder von 50 Kronen jährlich, für die silberne Ehrenmedaille 300 Kronen auf einmal oder in drei gleichen Jahresraten und für die bronzenen Ehrenmedaille 100 Kronen auf einmal oder von 5 Kronen jährlich vorgeschrieben; überdies ist für das Ehrenzeichen die einmalige Verleihungstage von 100 Kronen, für die silberne Ehrenmedaille 20 Kronen und für die bronzenen Ehrenmedaille 10 Kronen nach erfolgter Verständigung zu entrichten.

Für die Kriegsanleihe zeichnete Restaurateur J. Traupusch 5000 Kronen.

**3. Klassenlotterie.** Jene Herren, welche Lose im Kredit- und Eskompteverein bestellt haben, wollen dieselben abholen.

Heute Samstag, den 5. d. M. findet auf dem Olympiaplatz (Pratogrande) ein Fußball-Wettbewerb der Mannschaft der 3. Division gegen die Mannschaft des „Prinz Eugen“ statt. Das Erträgnis des Wettspiels fließt wohltätigen Zwecken zu.

**Revuenstellungen im Theater.** Heute findet die gestern angekündigte Revuorstellung um 4 1/2 Uhr im „Foliteama Ciscutti“ statt.

**Eröffnung des Kaffeehauses im Hotel Central.** Morgen wird das Kaffeehaus im „Hotel Central“ neu eröffnet werden. Das Restaurant und Hotel selbst werden nach Durchführung der notwendigen Arbeiten demnächst ebenfalls neu eröffnet.

Der nächste Viehmarkt in Sanvincti findet am 26. statt 28. Dezember statt.

× Eine neue für die Öffentlichkeit bestimmte Uhr wurde am Giebel des Brückenkopfgebäudes der Oliveninsel installiert. Sie geht sehr genau, ist besonders von der Riva gut sichtbar und abends transparent beleuchtet. Den vielen Frühaufliegern ist sie hochwillkommen.

× **Diebstahl.** Dem Anton Bujic aus Pomer wurde in der Via Augusta ein Fahrrad im Werte von 80 Kr. gestohlen. — Peter Bizjek zeigt den Taschendiebstahl einer Geldbörse mit 8 Kronen an. Die ihm Cafe Celenizza entwendet wurde. — Vier leere Delfässer im Werte von 24 Kronen wurden dem Besitzer Josef Seriau aus dem Hof Via dell' Arena 14 entwendet.

× **Für die Ordnung.** Verhaftet wurden: Der Seemann Josef Milosovic, der sich zur Stellung im Vicolo al Mare Nr. 1 der Kommission in stark betrunkenem Zustande präsentierte und überdies erzödierte. — Wegen Schreiens und Störens der Straßenordnung im betrunkenen Zustand wurde Josef Drosina verhaftet.

× **Gefunden** wurde ein Verfaßzettel des hiesigen Monte di Pietà (Nr. 13720), lautend auf den Namen Giannina Doz.

**Unentgeltlicher brieflicher Stenographie-Unterricht.** Um allen jenen, die keine Gelegenheit haben, einen Stenographiekurs zu besuchen, die äußerst nützliche Kenntnis der Stenographie zu vermitteln, eröffnet der Reichsverein für Stenographie, Wien, 18. Bezirk, Post 1, Blumengasse 6, unentgeltliche briefliche Stenographie-Anfängerkurse, die von geprüften Lehrern der Stenographie geleitet werden. Anmeldungen mit Retourmarke sind an obige Adresse zu richten. Im letzten Jahre wurden über 200.000 Personen unterrichtet.

**Im Bankhaus Eduard Bessak & Cie., Wien 1. Bezirk, Börsengasse 14** dessen Inserat sich im heutigen Anzeigenteil befindet, sind noch Ganze, Viertel- und Achtellose zu haben und zwar auch Serien von 10 und 20 aufeinanderfolgenden Nummern, welche besonderes günstige Gewinnchancen bieten.

Ein zeitgemäßes Geschenkwerk. In diesen vom Lärm der Kriegstrompete durchgelassen Tagen, da alles Denken und Schaffen von der Kinderstube bis in die Patschale der Behörden den Ereignissen der gewaltigen Gegenwart gilt, kommt das Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern dem allgemeinen Interesse durch ein zeitgemäßes Werk entgegen, durch ein „Patriotisches Bilderbuch“, das der opferwillige Sinn namenhafter vaterländischer Schriftsteller, Gelehrter und Of-

Figurere geschaffen. Von einem stimmungsvollen Vorworte des Dr. Eduard Prinz von und zu Liechtenstein eingeleitet, zieht in lebendiger, für Alt und Jung wirkungsvoller Darstellung, der auch der Humor nicht fehlt, die Heldenzzeit Oesterreichs von den Türkenkriegen bis in die jüngsten Tage an dem Leser vorüber. N. Müller-Guttenbrunn schildert die Befreiung Wiens im Jahre 1683 und Napoleons Uebergang über die Donau bei Wien 1809, Richard von Kralik die Schlachten bei Zenta und Belgrad, Emil Ertl und Josef Hirn entrollen Bilder aus dem Heldenziele bei Aspern und dem Freiheitskampf der Tiroler, in H. Kretschmayers „Völkerschlacht bei Leipzig“ und R. H. Strobls „Schlacht bei Novara“ triumphiert die österreichische Feldherrnkunst ebenso ruhmvoll wie in der „Schlacht bei Custozza“ von Rudolf Holzger. H. L. Kofegger läßt die Kanonen bei Lissa donnern, während seines großen Vaters goldener Humor mit einem Geplänkel an der italienischen Grenze spielt. Freiherr L. v. Ehlmeckens „Weltkrieg“ leitet mit hohem sittlichen Ernste in die Gegenwart, aus deren Ereignissen Paul Kalkschmid lebensvoll die Serbenschlacht bei Mitrowiza hervorhebt und H. Stawik im „Untergang der Zenta“ das Gegenstück der „Schlacht bei Lissa“ malt. Paul Busson widmet seine anschauliche Betrachtung dem Ringen um Przemysl. Mit einer Schilderung der Tätigkeit unserer hilfsbereiten Frauen, von Angela von Glaser-Lindner und dem tief empfundenen Gedichte Ottokar Kernstocks „Ruhmlose Helben“ schließt die Reihe der Darbietungen. Zwölf großartig und historisch treu verfaßte Farbenbilder von der Meisterhand Maximilian Liebenweins bilden den Schmuck des künstlerisch vornehmen und doch recht volkstümlichen Buches, das sich besonders eignet, die Jugend für die Taten der Armee und den Ruhm des Vaterlandes zu begeistern. Es wird sich als Weihnachtsgabe umfomehr eignen, als der humanitäre Zweck der Ausgabe die leicht entflammten Herzen unserer Söhne und Töchter auch zur Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft anregt. Das „Patriotische Bilderbuch“, welches zum Preise von Kr. 4.— in allen Buchhandlungen zu haben ist, präsentiert sich als ein vornehm ausgestatteter Band in weißer Leinwand, der mit dem Abzeichen der offiziellen Kriegsfürsorge in Goldprägung geziert ist. Bei der Herausgabe stand dem Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern die Zentralkommission der k. k. Schulbücherverlage und Schriftsteller Direktor Hans Fraungrubner zur Seite, während den Druck und die graphische Ausstattung in gewohnt trefflicher Weise die Gesellschaft für graphische Industrie in Wien besorgte. Von dem Buche werden 300 nummerierte Luxusausgaben in Ganzleder gebunden, auf das feinste ausgestattet, zum Preise von Kr. 30.— pro Exemplar in den Handel gebracht.

Neues Leben in Belgien. Die Deutschen sind eine ordnungsliebende Nation. Raum hatten wir Lüttich genommen, so sorgten wir dafür, daß die Arbeiter der eroberten Stadt wieder Arbeit fanden, indem wir die industriellen Großbetriebe von neuem in Betrieb setzten. Als wir in Antwerpen einrückten, forderten wir die geflohenen Bewohner auf, zurückzukehren und Handel und Wandel in gewohnter Weise aufzunehmen. Obgleich sich ein Teil der Bevölkerung hierbei recht wenig entgegenkommend zeigt, lassen wir uns in unserem Bemühen, recht bald wieder gutgeordnete Verhältnisse zu schaffen, nicht stören. Einen mit sieben interessanten Bildern geschmückten Artikel über dieses Thema bringt die „Gartenlaube“ in ihrer Nummer 46, die außerdem noch eine ganze Reihe aktueller Beiträge von den Kriegsschauplätzen enthält.

**Eine Ehrung für die ausgezeichneten Helben der österreichisch-ungarischen Armee.**

Die Heldensöhne Oesterreich-Ungarns, welche sich für den Ruhm und die Ehre unseres Vaterlandes durch hervorragenden Taten ausgezeichnet und hiesfür die Allerhöchste Anerkennung des Obersten Kriegsherrn durch hervorragende Taten ausgezeichnet und hiesfür ten, sollen durch ein literarisches Denkmal für immer währende Zeiten geehrt werden. Ihre Bildnisse und die auf ihre Auszeichnung bezughabenden Daten werden in einem Monumentalwerke, unter dem Titel „1914“ vereinigt, welches auch Gefechtschilderungen, ferner Schlachtenbilder und Beiträge namhafter Künstler enthalten wird. Es soll hiedurch nicht nur den hervorragendsten Helben unserer tapferen Armee, sondern auch unserer gesamten, mit Titanenmut kämpfenden Heere ein kleiner Teil unserer tiefen Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht werden. Dieses Helbenwerk, welches allen öffentlichen Bibliotheken und Archiven der österreichisch-ungarischen Monarchie einverleibt und zugunsten des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. k. Kriegsministeriums für Witwen und Waisen nach den im Felde Gefallenen herausgegeben wird, erscheint unter Regie eines Kuratoriums, dem als Präses Seine Excellenz der k. u. k. Kriegsminister Alexander Ritter von Probatin vorsteht. Dem Kuratorium gehören weiters an, die Exzellenzen: G. b. S. Friedrich Graf Beck, G. b. S. Emil Freiherr David von Rhonfeld, FML. Gustav Graf v. Helberner-Egmont, der k. k. Landesverteidigungsminister G. b. S.

Friedrich Freiherr von Georgi, der Bizogouverneur der Oester.-ung. Bank Dr. J. Ritter Gruber von Menninger, G. b. S. Adolf Horsekky Edler von Horsthal, der Oberstallmeister Sr. Majestät Ferdinand Graf Rinsky, FML. Albert Graf Kostig-Renedt, G. b. S. Viktor Ritter v. Pino, G. b. S. Heinrich Freiherr von Pitreich, der Gouverneur der Oester.-ung. Bank Dr. A. Popovics, G. b. S. Franz Freiherr v. Schönau, G. b. R. Alexander Graf Uexküll-Gyllenband, G. b. S. Marian Freiherr von Varesanin, G. b. S. Graf Jeno Welfer von Welfenheim und der Direktor des Kriegsarchivs im Kriegsministeriums G. b. S. Emil Woiwovich von Betobreska. Die Angehörigen der im Felde stehenden, ferner verwundeten und gefallenen österr.-ung. Offiziere und Mannschaften, welche für besondere Verdienste durch Orden und Ehrenzeichen (auch durch das Eisene Kreuz) ausgezeichnet wurden, werden eingeladen, eine Photographie des Dekorierten zu übermitteln, auf deren Rückseite Vor- und Zuname, Charge und Regiment deselben deutlich lesbar zu vermerken sind; ferner ist wenn möglich — ein Zeitungsausschnitt über die Episode der Erwerbung der verliehenen Dekoration beizufügen. Die Einschaltung des Bildnisses nebst den Daten erfolgt kostenfrei, ebenso erhalten unsere Helben oder deren Angehörige den das bezügliche Bild enthaltenden Teil des Werkes seinerzeit unentgeltlich als Widmung zugesandt. Zur Einschaltung können auch Photographien in Jovit gelangen. Zusendungen (Name und Adresse des Absenders sind zu vermerken) werden ausschließlich an die Adresse: Verwaltung des Werkes „1914“, Wien, 1. Bezirk, Seilergasse 6, erbeten.

**Armee und Marine.**

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 338.  
 Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Reichenbach.  
 Garnisonsinspektion: Hauptmann Gollasch vom Festungssartillerieregiment Nr. 4.  
 Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor Kulich.

**Berichtigung.** Der Garnisonsinspektionsdienst vom 4. d. Mts. soll richtig heißen: Rittmeister Dr. Badl der Bsp.-Abt. 3./3. B.

**Personalverordnungen.** Ernann wird (mit 1. Dezember 1914) zum Marineassistentenarzt-Stellvertreter der Einjährig-Freiwillige Arzt, Titularsanitätsgast des Matrosenkörpers, Doktor Gottlieb Stodaj. — In den Dienststand wird eingebracht (mit 15. Dezember 1914) der überkomplett geführte Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Hektor Orioli.

**Notifizierung französischer, belgischer und englischer Seehospitalsschiffe.** Die Dampfer „Tschad“ und „Abmiral Duperre“ der Gesellschaft „Chargeurs Reunis“ wurden als französische Seehospitalsschiffe, der Dampfer „Stent Anbrwerpen“ als belgisches Seehospitalsschiff und die Sacht „Sunbeam“ des Earl Brassay als britisches Seehospitalsschiff notifiziert. „Sunbeam“ ist derzeit mit dem Transport von Verwundeten aus Frankreich nach England betraut.

**Aufruf!**

Der „Witwen- und Waisenfond der gesamten bewaffneten Macht“ veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt:

Mitbürger!

Tausende und abertausende treuer Söhne unseres Vaterlandes sind freudigen Herzens und voll Begeisterung dem Rufe ihres erhabenen obersten Kriegsherrn, unseres allgeliebten Kaisers gefolgt, als er sie in einer der welhevollsten Stunden, die unsere Geschichte kennt, unter Habsburgs ruhmgekrönte Fahnen rief, um einem grimmigen Felde zu wehren, der mit seinen Helfershelfern an den Grundfesten unserer alten Monarchie rühren und sie zerteilmern wollte.

Die Geschichte der Völker wird aber mit Blut geschrieben und nicht jeder, dessen Namen goldene, in Marmor gehauene Inschriften den späteren Geschlechtern künden und dessen Taten im Volksliede noch nach Jahrhunderten weiterleben, kehrt zu der Scholle zurück, zu deren Schutze er ins Feld gezogen. Und uns, die wir zurückgeblieben, uns haben sie ein teureres Vermächtnis hinterlassen: Ihre Witwen und ihre Kinder!

Rechtfertigt das Vertrauen, das diese Helben mit ins Grab genommen, die Zuversicht, daß die Nation, für deren Ehre sie gefallen, ihr Teuerstes nie vergessen wird.

Lassen wir ihn auch diesmal zur Tat werden, indem wir unseren gefallenen Brüdern schwören: „Wie wollen für eure Frauen sorgen, als ob sie unsere Frauen wären, und eure Kinder seien unsere Kinder!“

Mitbürger! Seid Euch aber des Inhaltes dieser stolzen Worte voll bewußt!

Es handelt sich hier nicht allein um die Sicherung der materiellen Existenz dieser teuren Hinterbliebenen. Die Mittel hiesfür wird eine groß angelegte patriotische

Hilfsaktion, die unter höchstem Schutze steht, zweifellos aufbringen.

Damit ist aber nicht alles getan, denn für Geld kann man wohl Brot, nicht aber jene idealen Güter kaufen, die eine sorgfältige, liebevolle Erziehung im Familienkreise dem Kinde als höchsten Eigenschaf für seinen weiteren Lebensweg mitgibt.

Helfet darum mit echter Elternliebe der verwaisten Jugend, die als kostbares Kleinod der Nation uns aalen anvertraut ist, jene Gottesfurcht, jene unendliche Liebe zu ihrem Kaiser und zu ihrem Vaterlande, jene selbstvergeßende Aufopferung, jene niemals wankende Treue, jene nie versagende strengste Pfllichterfüllung, den Todesmut im Kampfe für die heiligsten Güter des Volkes und alle anderen hellstrahlenden Tugenden zu erwerben, die ihre Väter zu den Taten befähigt haben, die vorbildlich für alle kommenden Geschlechter wirken sollen.

Die Kraft eines Volkes liegt in seinem inneren sittlichen Werte.

Wer immer von Euch ein Kind zu einem vollwertigen Menschen erzogen hat, der hat der Nachwelt einen kostbaren Schatz hinterlassen, denn sie ist um einen Lehrer reicher, der wieder hunderte Menschen veredeln wird.

In diesem Fortschritt aber liegt die Zukunft.

Wer unseres Sinnes ist und wenn ein gültiges Geschick ein glücklich eigenes Heim gegeben und wer sich der heiligen Pflicht bewußt ist, für die Kinder unserer Gefallenen zu sorgen, wird hiemit aufgefordert, seinem nächstgelegenen Gemeinde- oder Seelsorgeramte bekanntzugeben, daß er eines oder mehrere der Kinder der Gefallenen an Elternstatt aufzuziehen gewillt sei. Die politischen Behörden 1. Instanz werden gewiß gerne mit Rat und Tat jenen an die Hand gehen, die sich an dem edlen Werke beteiligen wollen.

Unser erhabener Kaiser war es, der bei allen früheren Huldigungen stets den Wunsch ausgesprochen hat, daß jede gepflante Widmung der Jugendfürsorge zugewendet werden möge und der das herrliche Wort: „Alles für das Kind“ geprägt hat.

Beweiset die unendliche Liebe und Treue, die die Völker Oesterreichs innig und für alle Ewigkeit unverbrüchlich mit dem Allerhöchsten Throne verbindet, aufs neue, indem ihr für diese Kinder, die dem Herzen des Kaisers am nächsten stehen, wie für eure eigenen sorget.

Die ganze gesittete Welt wird ehrebetig zu euch hinausblicken, indem ihr diese nationale Pflicht erfüllt, und sie wird es angehts der Offenbarung dieser einmütigen Liebesarbeit gerne glauben, daß das Gebet erhört werden wird:

„Ewig bleib' mit Habsburgs Throne Oesterreichs Geschick vereint.“



Die besten Antinicotin-Zigarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück sind um 60 h in allen Papierhandlungen und Tabaktrafiken erhältlich.

General-Depot: 265  
 Papierhandlung Guido Kostalunga, Pola

**Politeama Ciscutti**

Heute, Samstag, beginnen die

**Großen Kinovorstellungen.**

Programm:

1. Schlangenzüchter in Tunis. Naturaufnahme.
2. Amour tenebreux. Ein Gesellschaftsdrama.
3. 5 Minuten Pause.
3. Abenteuer dreier Nächte. Großartiges Drama.
4. Frau Polidors Hut. Komisch.

**2 Stunden Unterhaltung!**

Eintrittspreise: Parterre 60 Heller; mit Sitz 80 Heller; Logen 1 Krone; allgemeine Galerieplätze 20 Heller.

**Anfang 4 Uhr 30 Minuten.**

Wunderbare Vorstellungen. Jeden dritten Tag neues Programm.

## Drahtnachrichten.

### Neu englische Flottenverlustliste.

London, 4. Dezember. (R.-B.) Die Admiraltät hat eine neue Verlustliste veröffentlicht. Darnach verlor die Marine seit Beginn des Krieges 308 Offiziere und 7035 Mann, darunter an Toten 220 Offiziere und 4107 Mann.

### Schiffszusammenstoß.

London, 3. Dezember. (R.-B.) Eine bei Floyds eingetroffene Meldung aus Deal besagt, daß der holländische Dampfer „Niobe“, der in Downs eingelaufen ist, nachts während eines Sturmes von dem holländischen Dampfer „Batjan“ auf der Fahrt von Batavia nach London angefahren wurde. Der Vorderteil der „Niobe“ sei voll Wasser. Der Dampfer „Batjan“ sei bei Deal auf Strand gelaufen, habe zwei Lecks und sei voll Wasser.

### England und die Schifffahrt der Vereinigten Staaten.

London, 4. November. (R.-B.) Das Reuterbureau meldet aus Washington: Der britische Botschafter hat dem Staatsdepartement eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß England nicht beabsichtige, die amerikanische Schifffahrt mit dem Durchsuchen nach amerikanischer Kriegskonterbande aufzuhalten. Ein freundschaftlicher Vergleich sei wahrscheinlich, wenn die amerikanischen Reeder in den Frachtbriefen deutlich angeben, daß Kupfererze, falls sie mit einer leichten Ladung geladen würden, z. B. Fleisch, um als Ballast zu dienen, nicht zur Durchfuhr nach Deutschland oder Oesterreich-Ungarn durch neutrale Länder bestimmt seien.

### Die Erklärungen Salandras in der Kammer.

Rom, 3. Dezember. (R.-B. — Agenzia Stefani.) Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Salandra haben in der Kammer und im Senate einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen.

Die radikale Gruppe der Kammer hielt nachmittags eine Beratung ab und beschloß einstimmig, die Erklärungen der Regierung gutzuheißen. Abg. Sacchi wurde beauftragt, in der Kammer eine Erklärung in diesem Sinne abzugeben. Alle anderen radikalen Abgeordneten, die sich in die Rednerliste eingetragen hatten, um über die Erklärungen der Regierung zu sprechen, erklärten, auf ihr Wort zu verzichten.

Die demokratische Gruppe der Linken, die sich ebenfalls nachmittags zu einer Beratung versammelt hatte, billigte eine Tagesordnung, worin die patriotischen Erklärungen der Regierungen zustimmend zur Kenntnis genommen werden.

Rom, 3. Dezember. (R.-B.) In Besprechung der Rede des Ministerpräsidenten Salandra betonten die Blätter übereinstimmend, daß der Ministerpräsident mit seinen Erklärungen sowohl in der Kammer wie im Senate ausgesprochenen Erfolg hatte. Seine klare, von hohen Gesichtspunkten beherrschte patriotische Rede wird ebenso wie sie im Parlamente mit größter Wärme aufgenommen wurde, auch im ganzen Lande einen sehr günstigen Eindruck hervorrufen.

Salandras Appell zur Eintracht, der die einstimmige Zustimmung der Kammer und des Senates gefunden habe, wird auch außerhalb des Parlamentes derselben Aufnahme begegnen. Das Kabinett Salandra habe bewiesen, daß es seine Verantwortlichkeit in dieser denkwürdigen Stunde voll und ganz fühle und sie in würdiger Weise übernehme.

### Das italienische Budgetprovisorium.

Rom, 4. Dezember. (R.-B.) Die Regierung brachte im Parlamente das bis zum 30. Juni reichende Budgetprovisorium ein. In dem Gesetzentwurf erhöhen sich gewisse Einnahmen um 50 Millionen Kronen.

### Einberufung der französischen Kammer in Paris.

Paris, 3. Dezember. (R.-B.) Der Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré beschloß, die Kammer zu einer außerordentlichen Session am 22. Dezember nach Paris einzuberufen.

Die Minister reisen Ende der nächsten Woche nach Paris, um dem Finanzausschusse des Senates und dem Budgetausschusse der Kammer zur Verfügung zu stehen. Präsident Poincaré wird zu dieser Zeit ebenfalls in Paris sein.

### Das Magnatenhaus.

Budapest, 4. Dezember. Das Magnatenhaus ist für Montag, um 11 Uhr vormittags einberufen. Auf der Tagesordnung stehen die vom Abgeordnetenhause erledigten Gesetzentwürfe.

### Die Konsuln des Dreiverbandes als Waffenlieferanten.

Konstantinopel, 3. Dezember. (R.-B.) Der Militärkommandant des Hebischas meldet, daß in den Konsulaten der Dreiverbandmächte in Oschobdah Waffen, Revolver und Patronen beschlagnahmt worden sind.

### Eine türkische Richtigstellung der Kämpfe.

Konstantinopel, 4. Dezember. (R.-B.) Das Hauptquartier veröffentlicht das nachstehende Communiqué:

Nach einer russischen amtlichen Mitteilung vom 22. November wäre die Sinaj-Halbinsel von unseren Truppen vollständig geräumt worden. Weiters hätten zwei von uns an der kaukasischen Grenze engagierten Divisionen solche Verluste erlitten, daß die Effektivstärke fast auf die Hälfte gesunken seien. Einige unserer Bataillone wären vollständig vernichtet. Ein Divisionskommandant sei getötet worden und ein zweiter wäre desertiert.

Der für uns siegreich verlaufene Kampf, der in der nächsten Nähe des Suezkanals zwischen unseren Truppen und den Engländern stattfand und damit endete, daß auf Seiten der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden und eine große Anzahl Gefangener in unsere Hände fiel, genügt, um zu beweisen, daß die Sinaj-Halbinsel sich in unseren Händen befindet.

Was die Meldungen von unseren enormen Verlusten unserer kaukasischen Grenzeinheiten und den Tod eines Divisionskommandanten betrifft, so sind sie vollständig falsch.

Die Meldung von der Desertion eines Divisionskommandanten verdient nicht einmal dementiert zu werden.

Die in Tiflis von einer russischen Quelle verbreitete Nachricht, daß ein deutscher General und 14 andere deutsche Offiziere sowie drei österr.-ungar. Offiziere sich unter den am 24. November in den Kämpfen an der kaukasischen Grenze Gefangenen befänden und in Tiflis eingetroffen seien, ist gleichfalls eine reine Erfindung.

### Die Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 4. Dezember. (R.-B.) Der Leiter der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft, Kolonchef, ist hier eingetroffen.

### Der Burenaufstand.

Prätoria, 4. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird gemeldet: Kommandant Dupreez berichtet über ein Gefecht des Kommandanten Emmet bei Stylbrist, welches bis drei Uhr dauerte. Die Buren wurden zurückgeschlagen und verloren drei Tote und 18 Verwundete, darunter den Feldkornett Botha. Kommandant Emmet hatte einen Schwerverwundeten und vier Leichtverwundete. Dem Burengeneral Wessels wurde das Pferd unter dem Leib weggeschossen. Wessels entkam unverwundet.

Prätoria, 4. Dezember. (R.-B. — Reutermeldung.) Kommandant Crewther meldet, daß eine Patrouille Samstag an der Grenze des Distriktes Ledzbrand die Kommandanten Krynaus und Wessels sowie vierzehn andere Buren gefangen genommen und Waffen, Munition, Pferde und Fournage erbeutet haben.

London, 4. Dezember. (R.-B.) Das Reuterbureau veröffentlicht folgende amtliche Meldung aus Prätoria: Der Burengeneral Rauten, der südlich von Vellehem operierte, ist geschlagen worden. Oberstleutnant Dawson, der einen Teil der Streitkräfte des Generals Lukin befehligte, fand Buren in Loskop, 5 Meilen westlich Windshuk, und vertrieb sie aus ihren Stellungen. Die Buren hatten 7 Tote, 30 Mann wurden gefangen genommen. Der Rest wird in der Richtung Wikkrang verfolgt.

### Die Gefangennahme Dewets.

Prätoria, 3. Dezember. (R.-B. — Reutermeldung.) Kommandant Brigg berichtet, daß er am 1. Dezember Dewet auf der Farm Waterburg, hundert Meilen östlich von Hafeking, gefangennahm.

### Australische und neuseeländische Truppen in Aegypten.

London, 4. Dezember. (R.-B.) Reuterbureau. Amtlich wird gemeldet: Australische und neuseeländische Truppen sind in Aegypten eingetroffen, wo sie an der Verteilung des Landes teilnehmen und ihre Ausbildung vollenden sollen. Sie werden später nach Europa an die Front gesandt werden.

### Kämpfe in Marokko.

Lyon, 3. Dezember. (R.-B.) „Le Nouvelliste“ meldet aus Tanger: Am 27. November griffen französische Truppen in der Nähe von Taza die aufständischen Marokkaner an, die zurückgeschlagen wurden und unter Zurücklassung beträchtlicher Beute sowie Toter und Verwundeter in die Berge fliehen mußten. Die französischen Truppen hatten 20 Tote und 25 Verwundete.

### Die Beute der Japaner in Singtau.

Tokio, 4. Dezember. (R.-B.) Das Hauptquartier meldet, daß bei der Einnahme von Singtau 2500 Gewehre, 100 Maschinengewehre, 1200 Pfund Sterling, 15.000 Tonnen Steinkohlen und 40 Automobile erbeutet wurden. Alle Schiffe waren vernichtet. Die Vorräte hätten ausgereicht, um 5000 Mann drei Monate zu ernähren.

### Zum angeblichen deutschen Einfall in Angola.

Berlin, 4. Dezember. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Nach einer Reutermeldung soll die deutsche Regierung, wegen eines Einfalles in Angola, der portugiesischen Regierung eine Entschuldigungsverhandlung angeboten ha-

ben. Diese Meldung ist erfunden. Von einem deutschen Einfall in Angola ist hier nichts bekannt. Demnach kann von einem Angebot einer Entschuldigungsverhandlung keine Rede sein.

### England und Amerika.

London, 4. Dezember. (R.-B.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Erklärung Lloyd Georges im Unterhause, daß die Vereinigten Staaten Großbritannien ungefähr eintausend Millionen Pfund Sterling schuldeten, hat hier einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht, und wird, wie man befürchtet, die geplante Eröffnung der Fondsbörse noch weiter hinausschieben. Durch diese Erklärung wird außerdem noch erneuert die Besorgnis hervorgerufen, daß bei Eröffnung des Börsenverkehrs in New York amerikanische Werte ohne Rücksicht auf ihren inneren Wert auf den Markt geworfen werden könnten.

Zu dem gleichen Gegenstande schreibt die „Washington Post“: Der Handelsverkehr an der Fondsbörse wäre sicher bereits eröffnet worden, wenn man nicht fürchtete, daß eine Menge amerikanischer Werte, die sich in britischen Besitz befinden, in New York massenweise auf den Markt geworfen werden, daß dafür die Zahlung in Gold gefordert und der dadurch bedingte starke Goldabfluß die amerikanische Finanzlage gefährden werde. Durch die Erklärung Lloyd Georges taucht diese Besorgnis von Neuem auf, und viele amerikanische Banquiers nahmen infolgedessen an, daß die britischen Finanzinstitute versuchen werden, Geld aufzubringen, indem sie ihren Besitz in amerikanischen Werten verkaufen.

### Der deutsche Kaiser in Berlin.

Berlin, 4. Dezember. (R.-B.) Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier. 4. Dezember, vormittags. Seine Majestät der Kaiser ist gestern abends zu kurzem Aufenthalte in Berlin eingetroffen. Oberste Heeresleitung.

### Fürst Bülow interimsischer Botschafter in Rom.

Berlin, 4. Dezember. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Da der kaiserliche Botschafter in Rom von Florentin aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat der Kaiser den Fürsten Bülow mit der Führung der Geschäfte der Botschaft beauftragt.

### Die Kriegstrophäen.

Wien, 4. Dezember. (R.-B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: In letzter Zeit gehen den Militärbehörden verschiedene Angebote ein, erbeutete Kriegstrophäen käuflich oder durch entsprechende Widmung für wohltätige Zwecke zu erwerben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei solchen Objekten prinzipiell nicht erworben werden können.

### Reziprozitäten in Rechtsfragen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 4. Dezember. (R.-B.) Ungar. Tel. Korrespondenz. Durch eine Verordnung der Regierung werden die außerordentlichen Maßnahmen bezüglich des gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahrens während der Wehrmacht des Deutschen Reiches sowie auf Personen, die unter die gleiche Rücksicht fallen, erstreckt. Soweit diesbezüglich Reziprozität besteht.

### Auszeichnung.

Wien, 4. Dezember. (R.-B.) Erzherzog Franz Salvator hat als Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie mit höchster Entschließung vom 20. November zu verleihen geruht: die bronzene Ehrenmedaille vom Roten Kreuz als Förderer dem Maschinisten des Oesterr. Lloyd Anton Pful in Trieste und dem Sicherheitswachmann Johann Ruzic in Pola.

### Ein Tag der Ehren und der Erfolge.

Wien und die ganze österreichisch-ungarische Monarchie werden den 2. Dezember 1914 ihrem Gedächtnis mit unaussprechbaren Letzern einprägen: Dieser Tag, der dem ehrenvollen Gedenken der vor 66 Jahren erfolgten Thronbesteigung unseres allergnädigsten Monarchen gewidmet ist, trägt seit jeher die Weihe eines patriotischen Festes. Diesmal aber erhielt der 2. Dezember ein besonderes Gepräge, er war ein Ehren- und ein Siegestag. In den Mittagsstunden lief die erste Nachricht von einem glänzenden Erfolg der wackeren österreichischen Truppen in Serbien ein, wenige Minuten später wußten die Eingeweihten: Belgrad, die Hauptstadt Serbiens, das den Titel Königreich schändet, weil es sich russischen Vasallendiensten verkauft hat, ist dem Sturm der Truppen unseres siegreichen Heerführers Liborius Frank erlegen!

Dem Falle Belgrads folgt der Sturz Serbiens, die serbische Strafexpedition steht vor ihrem blutigen Ende, der letzte Akt der Tragödie einer pflücht- und ehrvergessenen Dynastie ist bis zur Katharsis gediehen. Vielleicht ist das Ende jenes Königreiches nahe, das noch vor Jahresfrist eine stolze Zukunft erträumen durfte.

In Wien, in ganz Europa wirkte die knappe Meldung von der Heldentat des neuen „Prinz Eugenius“.

des Generals Frank, wie ein mächtiges Ereignis, befreiend für die Völker in den verbündeten Zentralmächten, niederschmetternd für die Ententemächte, die Anwälte der großserbischen Mordgesellen.

Der Fall Belgrads ist ein Gottesgericht! Gedämpft nur klang der Jubel in den Straßen Wiens, die Herzen der Oesterreicher waren erfüllt von dem heißen Orangete, dem Allerhöchsten durch inbrünstige Gebete zu danken: das war der 2. Dezember 1914. Der Himmel war uns an diesem für jeden Staatsbürger so inhaltsvollen Tage gnädig!

Auch vom nördlichen Kriegsschauplatz kam frohe Kunde: die deutsche Ostarmee unter der herrlichen Führung des General-Feldmarschalls von Hindenburg hat in den Kämpfen zwischen dem 11. November und dem 1. Dezember 80.000 Russen gefangen genommen! Der Telegraph hat die Nachrichten des gestrigen Tages aller Welt gemeldet, auch dem Eiffelturm und dem englischen König, der eben die französischen Schlachtfelder betrat. In Bukarest, Sofia und Rom wird man sich dem gewaltigen Eindruck der Siegesnachrichten aus Serbien und Rußland nicht entziehen. Der 2. Dezember wird alle zwingen, die Engagierten und Neutralen, zur neuen Situation rasch Stellung zu nehmen.  
(„Information“.)

**Bemerkenswerte Kundgebungen im ungarischen Abgeordnetenhaus.**

Die „Wiener deutsche Korrespondenz“ berichtet hierüber:

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sämtliche Regierungsvorlagen einstimmig angenommen. In der Erörterung hierüber traten nicht nur die sonst so scharfen Parteigegegensätze vollkommen zurück, sondern fielen auch Aeußerungen, die für die Festung der innerpolitischen Verhältnisse von großer Bedeutung sind.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hatte die Erörterung mit einer schwungvollen, die festeste Zuversicht atmenden Ansprache eingeleitet, aus der vor allem eine Stelle als eine weithin sichtbare Kundgebung hervorrangt. „Dieser Krieg“, sagte der ungarische Ministerpräsident, „ist der erste große Krieg unter dem Regime des Dualismus und wir können wohl sagen, daß der Dualismus die Probe glänzend bestanden hat.“

— Der ungarische Ministerpräsident war offenbar zu bescheiden, um noch hinzuzufügen, daß seine kräftige und zielbewußte Politik in Ungarn sehr wesentlich dazu beigetragen hat, daß der Dualismus diese außerordentlich schwere Belastungsprobe so glücklich besteht, jedenfalls hat er aber nicht allein diese Wahrnehmung gemacht, sondern er teilt sie mit allen, die sehen können und sehen wollen; auf jeden Fall aber gibt schon die Tatsache dieser Feststellung durch den ungarischen Ministerpräsidenten einen sehr deutlichen Fingerzeig in der Richtung, in der die Festigung der Monarchie sich schon im Verlaufe dieses Krieges entwickelt und nach seiner Beendigung noch weiter entwickeln wird. Ueber alle theoretischen Verfassungsexperimente hinweg drängt die lebendige Wirklichkeit die Monarchie in die Form, in der sie politisches und wirtschaftliches Gedeihen finden kann. — Darum steht aber auch in unmittelbarem Zusammenhange mit dieser Aeußerung des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza eine Aeußerung des Grafen Andrássy, der mit großem Nachdrucke darauf hinwies, daß die südslawische Frage auf eine andere Weise als durch Blut und Eisen zu lösen, nicht gelöst werden konnte, insbesondere seit Serbien danach trachtete, aus dem Gebiete der Monarchie ein großes serbisches Königreich zu schaffen und Rußland diese südslawischen Bestrebungen sich zu eigen gemacht hatte.

Auch hier haben also die lebendige Entwicklung der Dinge und den Zwang, den sie auf die Politik beider

Reichshälften ausübte, jene einheitliche Behandlung der südslawischen Frage bewirkt, die ebenedem nicht vorhanden war. — Die Voraussetzung für eine Lösung der südslawischen Frage ohne Schädigung der Lebensbedingungen der Monarchie ist nur denkbar, wenn diese Angelegenheit in beiden Reichshälften nach den gleichen Grundsätzen behandelt wird. Weil das so lange nicht der Fall war, darum wuchs die südslawische Frage zu einer so großen Gefahr für die Gesamtmonarchie heran. Was aber für die südslawische Frage gilt, gilt auch von der Nationalitätenfrage im Allgemeinen, und der Dualismus wird im Frieden nur dann klaglos funktionieren, wenn auch die Bedingungen für die politische Parität der beiden Reichshälften vorhanden sind, das heißt, die Nationalitätenpolitik jenseits und diesseits der Leitha, wenn auch den besonderen Verhältnissen angepaßt, doch von denselben großen Gesichtspunkten aus geleitet wird.

**Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Dezember 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Luftdruckverteilung ist auch heute noch im wesentlichen gegen gestern unverändert. In der Monarchie

und an der Adria bewölkt, schwache variable Brisen und Kalmen, Nebelbildungen, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S mäßig bewegt.

Vorausichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist wolkeig und neblig, zeitweise Niederschläge, schwache variable Brisen, geringe Wärmeunterschiede gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 772.5

2 „ nachm. 770.9

Temperatur um 7 „ morgens 9.4

2 „ nachm. 11.0

Regenüberschuß für Pola: 3.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.0°

Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

Werkstätte für Installierung von Wasser, Gas und elektrischem Licht

**Nikoló Martin, Pola** 297

Via Lacea 28

Telephon 199

empfehlen sich seinen zahlreichen geschätzten Kunden mit der Zusicherung prompter und dauerhafter Ausführung sämtlicher Aufträge.

**Klassenlose**

Bestellen Sie sofort **Preise der Lose per Klasse**

mittels **Korrespondenzkarte, worauf wir Ihnen die Lose zusenden. Zur Zahlung wird Erlagschein beigelegt.**

**1/8 Los K 5.-**

1/4 Los R 10.-

1/2 Los R 20.-

1/1 Los R 30.-

**Bankhaus Eduard Bellak & Cie., Wien**

I. Bezirk, Börsegasse 14.

Bei uns wurden bereits **960.000 K Gewinne** ausgezahlt!

**Großartige Auswahl**

in Puppen und allen erdenklichen Spielzeugen für St. Nikolo und Weihnachten

zu haben im **premierten Hause**

**Giovanni Bernhard, Via Sergia 29**

**Fabrikspreise**

**Sonntag, den 6. Dezember**

**Wiedereröffnung**

des

**CAFÉ „CENTRAL“**

## Im Unterseeboot.

Markig ertönt das Kommando »Vorne los!« in den taufrischen Morgen. Fest und sicher ergreifen einige robuste Burschen die Laufbrücke, die einzige Verbindung mit dem Boote, um sie an Land zu ziehen. Andere wieder umfassen die Kette der Verankerung, das eine Ende wird losgehakt und rasselnd durchgleitet sie die Oese: Das Boot ist frei.

Hochaufgerichtet steht der Kommandant im Turm und sieht mit Befriedigung den exakten Ausführungen seines Befehles zu. Er beugt sich zum Sprachrohr nieder: »Halbe Fahrt zurück!« In demselben Momente springt auch schon der Benzinmotor an. Das Ungetüm erzittert in allen seinen Grundfesten und bewegt sich langsam, in Benzinrauch fast eingehüllt, nach rückwärts, so weit, um dann mit einer kühnen Wendung nach vorne, der Hafenausfahrt zusteuern zu können.

Wie das rattert und knattert, unterbrochen von kanonendonnerähnlichem Knallen, das, durch die Fehlzündungen des Motors hervorgerufen, Benzindampf in das Innere des Bootes schlägt, die Luft verpestend. Jeder steht auf seinem Posten, sich seiner Verantwortung eingedenk: starre, wettergebräunte Gesellen.

»Klar zum Tauchen!« ertönt es vom Turme; der Flaggenstock wird eingeholt, die Lucken hermetisch verschlossen und die Periskope höher geschraubt.

Kommando auf Kommando!

Das Rattern des Motors ist verstummt, die Flutstationen nochmals untersucht, ob auch alles klappt, die Schotttüren geschlossen — Tauchstationen. Tiefe Stille herrscht im Boot, die Luft ist erdrückend heiss. Gurgelnd strömt's in den Wassertanks der Flutstationen und langsam sinkt das Boot. Der Elektromotor wird eingeschaltet und ein monotones, verschleiertes Summen unterbricht die Stille. Hie und da hört man, wie aus weiter Ferne, den regelmässigen Gang der Maschine eines darüber hinwegfahrenden Schiffes und das glucksende Plätschern des Wassers gegen die Bordwand des Bootes.

Weiter, weiter in den gähnenden Rachen des Meeres, unbestimmten Zielen entgegen. Zwei Stunden schon dauert diese Fahrt unter Wasser und noch immer kein Befehl zum Auftauchen.

Währenddessen hatten sich der Maschinenmeister

und der Elektromeister mit ihren »Kadetten« an den dampfenden Fleischkonserven gütlich getarnt und schnalzen jetzt noch mit der Zunge im Nachgenuesse der kulinarischen Freuden. Der kleine »Ferkel«, so genannt, weil er als Kleinster am leichtesten in den Sod kriechen kann, was zur Folge hat, dass er auch der Schmutzigste ist, nebenbei ein ganz lustiger Kauz und die Zielscheibe so manchen derben Witzes, hatte sich schon eines Stückes Fleisch bemächtigt, das er mit aller Gemütsruhe und mit einem gewissen Raffinement in den Riesenschlund seiner Hose verschwinden lässt und dabei wie ein Dieb herumspäht, ob ihn dabei auch keiner beobachtet. Glücklicherweise geborgen! Aber jetzt noch seine Bulle Wein! Kaum einen Schritt gemacht, liegt er auch schon der Länge nach mit dem Gesicht dem Boden zugekehrt und reibt sich winselnd seine schmerzenden Glieder. Ein plötzlicher Ruck hat das Boot erschüttert und diesen unsanften Fall »Ferkels« verursacht. Alle sich im Maschinenraum Befindlichen meinten, ein Torpedo sei abgefeuert worden und lachten mit tränenden Augen über die urkomische Karikatur des armen »Ferkel«.

»Was ist das?« Der Steuermeister starrt entsetzt auf den Tiefenzeiger — zehn Meter — »Herr Kommandant« will er melden — zwanzig Meter — unerbittlich sinkt der Zeiger und — — — ein Schrei des Entsetzens löst sich von den Lippen der Braven und mischt sich in das Aechzen und Brechen der Verschalung.

Schnell wird der Motor abgestellt, alles peinlichst genau untersucht; der innere feste Teil des Bootes ist gut, aber die Ursache dieser folgenschweren Havarie war nicht das vermeintliche Abfeuern eines Torpedos, sondern eine Kollision mit einem Felsen, die mehrere Wassertanks zerstörte, dass das Wasser ungehindert eindringen konnte und auf diese Weise das Boot rapid sank, ohne es irgendwie vermeiden zu können.

Lautlose Stille. Aller Augen sind nach oben gerichtet und hochaufatmend dankt jeder, dass er ihnen nicht die letzte Hoffnung geraubt! Wie lange aber werden diese Armen warten müssen, bis Hilfe kommt?

Die Leuchtboje, ihre einzige, letzte Rettung wird innen losgeschraubt. Gott gebe es, dass sie die Oberfläche erreicht.

Zwei lange Tage, noch immer keine Rettung. Abgeschnitten von der Welt, dem pulsierenden, warmen Leben, der jauchzenden Natur, den Eltern und Lieben: allein mit der trostlosen Oede am Grunde des Meeres. Nur noch mehr klammern sie sich an den letzten Strohalm ihrer Hoffnung, das Leben erscheint ihnen plötzlich viel schöner, begehrenswerter, heiterer denn je, und Bilder auf Bildern gleich Visionen schweben jedem Einzelnen noch aus früheren Zeiten vor das geistige Auge. Zu Tode ermattet durch die süsslich schmeckende, mit Benzindampf geschwängerte Luft sind diese eisenstarken Naturen doch an ihren Stationen. In aller Augen brennt die heisse Frage: Kommt bald Rettung?

Obwohl der junge Kommandant mit allen Fasern seiner Seele am Leben hängt — wartet doch sein junges Weibchen verzweifelt auf seine Rückkehr — lastet noch die schwere Verantwortung seiner braven Leute auf ihm, und es schmerzt ihn doppelt, nicht helfend eingreifen zu können, ohnmächtig, gefangen, die kostbarste Zeit verstreichen lassen zu müssen. Das Herz krampft sich ihm zusammen, wenn einer seiner Treuen so bittend, flehend aufsieht, und eiserner Trotz bäumt sich in ihm gegen das grausame Schicksal.

Plötzlich durchzuckt es jeden in freudigem Erbeben, schneller kreist das Blut in den Adern, mit Freudentränen lauschen sie der Worte durch das Telefon von oben. Endlich hat man doch die Leuchtboje, die Glückbringerin, entdeckt, die telephonische Verbindung mit dem Boot hergestellt und die Braven verständigt, dass alles getan wird, um das Boot zu heben.

Bald wird der Hebekrahn kommen und mit ihm Sonne, Freiheit, Leben. Stumm, schweigend reichen sich die Tapferen die Hände, denn nur noch inniger hat das Band der Freundschaft diese Helden während der furchtbaren zwei Tage vereint. —

Langsam steigt der Tiefenzeiger. Bei jedem Grad leuchten die Augen der Umstehenden in freudiger Erregung mehr auf.

Die Turmlucke öffnet sich und hellaufjubelnd jauchzen diese wetterfesten Männer der Sonne entgegen, jedem ein Dankgebet auf den Lippen schwebend: Sie sind gerettet!

6. Dezember 1914

...

Kriegsfürsorge-  
Soldatentag

**Militärisches.**

**Was gebührt invaliden Soldaten?**

Die Gebühren der invalid gewordenen Militärpersonen wurden durch das Militärversorgungsgesetz vom 27. Dezember 1875 geregelt, welches Gesetz dann durch die Gesetze vom 23. Juni 1891 und vom 28. Juni 1896 abgeändert und ergänzt wurde. Bei Gagisten tritt der Pensionsanspruch auch vor dem vollendeten 10. Dienstjahre ein, wenn die Dienstuntauglichkeit infolge Verwundung vor dem Feinde oder Kriegsstrapazen oder infolge von Fallsucht, Geistesstörung, Erblindung an beiden Augen, oder Hilflosigkeit infolge Lähmung, oder endlich infolge äußerer Beschädigung, die der Betreffende ohne eigenes Verschulden in Ausübung des Dienstes erleidet, oder endlich durch epidemische oder endemische Krankheiten eingetreten ist. Diese Bestimmungen gelten auch für die einberufenen Reservegagisten. Stehen solche auch im Zivilstaatsdienste, so wird die für die Pensionsberechnung günstigere Vorschrift angewendet. Das Minimum der Pension für Offiziere, Militärgeistliche und Militärbeamte beträgt 600 Kronen jährlich. Offiziere, Militärgeistliche und Militärbeamte, die durch feindliche Waffen oder sonstige Kriegsapparate oder auch im Frieden in Ausübung ihres Dienstes ohne eigenes Verschulden verwundet oder schwer beschädigt und infolgedessen innerhalb 5 Jahren von dem Augenblicke der Verwundung oder Beschädigung an, dienstuntauglich werden, erhalten neben der Pension noch eine Verwundungszulage von 400 Kronen jährlich. Bei Verlust einer Hand oder eines Fußes beträgt diese Verwundungszulage 800, bei Verlust zweier Gliedmaßen oder Erblindung auf beiden Augen 1800 Kronen jährlich. Offiziere des Soldatenstandes (ausnahmsweise auch invalide Auditoren, Militärärzte, Truppenrechnungsführer usw.) von der IX. Rangklasse (Hauptmannsrank) abwärts können in die Invalidenversorgung aufgenommen werden, wenn sie invalid sind und sich im bleibenden Ruhestande befinden, und zwar in der Form der Aufnahme in eine Anstalt (Naturalquartier und 90% der zuletzt bezogenen Gage) oder in der Form der Gewährung einer Quartiergeldbeihilfe von 240 Kronen jährlich in der IX., 160 Kronen jährlich in der X. und XI. Rangklasse nebst 90% der zuletzt bezogenen Gage und der etwaigen Verwundungszulage.

Auch Mannschaftspersonen, die aus einer der oben angeführten Ursachen invalid und für immer bürgerlich erwerbsunfähig geworden sind, haben Anspruch auf eine bleibende Invaliden-

pension. Ist eine teilweise Besserung der Gebrechen und damit die Wiederbefähigung zu Militärdiensten oder zum selbständigen Erwerbe zu erwarten, so wird eine zeitliche Invalidenpension vorläufig auf ein und höchstens auf drei Jahre verliehen. Die Höhe der Invalidenpension richtet sich nach der wirklichen Charge, die der Invalide bekleidete und nach der Dienstzeit. Das jährliche Minimum beträgt für Kadetten 600, für Feldwebel 168, Zugführer 144, für Korporale 120, Gefreite 96, Infanteristen (Soldaten ohne Chargen-grad) 72 Kronen. Unter denselben Voraussetzungen, wie sie für Offiziere gelten, erhalten auch Mannschaftspersonen Verwundungszulagen neben der Invalidenpension, und zwar beträgt die geringste 96 Kronen, dann bei Verlust einer Hand oder eines Fußes 192, bei Verlust zweier Gliedmaßen oder Erblindung auf beiden Augen 288 K jährlich. Auch Mannschaft wird in die Invalidenhausversorgung aufgenommen, und zwar erhalten die in dieser Versorgung stehenden invaliden Mannschaftspersonen Löhnung nach der Charge, Kost, Brot, Unterkunft, Kleidung und Rauchtabor, dazu die etwaige Verwundungszulage. Es steht aber Mannschaftspersonen, die der Invalidenver-

sorgung teilhaftig wurden, frei, statt der Invalidenhausversorgung den Bezug der Invalidenpension außerhalb der Anstalt anzusprechen oder auf die Invalidenhausversorgung gegen eine Abfertigung in der Höhe des zweifachen Jahresbetrages der Invalidenpension gänzlich zu verzichten.

**Die Verständigung von Witwen und Waisen über die ihnen zuerkannten Versorgungsgenüsse.**

Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat in einem kürzlich ergangenen Erlasse verfügt, daß die den Landwehr-Ergänzungsbezirkskommanden fallweise aufgetragenen Verständigungen von Witwen und Waisen nach Personen des nichtaktiven Standes (Reserve, Landsturm, Verhältnis „der Evidenz“ und „außer Dienst“) über die ihnen seitens des Ministeriums für Landesverteidigung zuerkannten und flüssig gemachten Versorgungsgenüsse in gemischtsprachigen Ländern sowohl in der deutschen, als auch in der (eventuell in den) im Ergänzungsbezirk landesüblichen Sprache (Sprachen) zu verfassen sind. Dies hat in der Weise zu geschehen, daß zeilenweise der deutsche und darunter der anderssprachige Text läuft.

K. K. priv.  Oesterr.

**Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe, Filiale in Pola derzeit Triest.**

Dieselbe übernimmt auch weiterhin Zeichnungen auf die

**steuerfreie 5 1/2% ige österr. Kriegsanleihe**

**vom Jahre 1914**

rückzahlbar al pari am 1. April 1920. Kurs 97.50. Dem Käufer werden außerdem 5 1/2% Provision vom Nominalbetrage vergütet. Belehnung der Kriegsanleihe auf Wunsch mit 75% des Nominales bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu 5 1/2% bis auf weiteres.

Durch eine Verfügung des k. k. Finanzministers können Subskriptionen auf die Kriegsanleihe auch weiterhin angenommen werden.

**Kaiser-Jubiläums-Feldpostkarten**  
(1848 — 2. XII. — 1914)

**100 Stück 70 Heller, 1000 Stück 6 Kronen**  
wovon 10% zu Gunsten des „Roten Kreuzes“ abgeführt werden

sind erhältlich nur in der  
**Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1**

**Zum St. Nikolo!**

**Reichhaltige Auswahl neu eingelangter Spielwaren:**  
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungsspiele, Laterna Magica, Kinetographen, Eisenbahnen und Maschinen mit elektrischem Betrieb, Puppen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, Schaukelpferde, Puppenwagen, Original Steiff's „Knopf im Ohr“, sowie sämtliche Spielwaren empfiehlt zu den billigsten Preisen das Warenhaus

**Regina Löbl, Pola, Via Sergia 17-19-21.**

## Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Weihnachtsgaben an unsere Cruppen im Felde:

Sammlung S. M. S. „Babenberg“ . . . K	20—
und zwar: Elektromannschaft 6 K, Maschinenmannschaft 10 K, ein Unteroffizier (kleine Spenden bei Tabakverkauf seit 1. Dezember) 4 K.	
Frau Horak . . . . .	10—
Zusammen . K	30—
bereits ausgewiesen . „	1496·13
Totale . K	1526·13
Abgeführt . „	1500—
Abzuführen . K	26·13

2. Für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschafspersonen der k. u. k. Kriegsmarine:

Unteroffiziere und Mannschaft S. M. S. „Scharfschütze“ . . . . . K 55—

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Vormännerschüler auf S. M. Schiff „Gamma“ . . . . . K	83·37
Gruppe V. und XXXII. der L.-Arbeiter auf S. M. S. „Custoza“ . . . . .	30—
Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Werkführer Franz Tumpach spenden: Stabs- und höhere Unteroffiziere S. M. S. „Adria“ . . . . .	34—
Unteroffiziere und Mannschaft S. M. Schiff „Scharfschütze“ . . . . .	55—

12. Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Kohlenzulage der Bemannung S. M. S. „Lika“ . . . . . K	22·10
Kohlenzulage der Bemannung S. M. Schiff „Adria“ . . . . .	221—
Linienschiffskapitän Vončina . . . . .	20—
Familie Birthelmer . . . . .	10—
Zusammen . K	530·47
bereits ausgewiesen . „	28506·17
Totale . K	29036·64
Abgeführt . „	28337·82
Abzuführen . K	698·82

Richtigstellung. Die vorgestrige Spende von 100 Kronen stammt vom Tramwaykontrollor Jos. Wegner.

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 70.922 K 73 h. Neu eingelaufen: Linienschiffskapitän Ritter v. Kneust-Herditschka und Gemahlin 50 K; Maschinenbetriebsleiterswitwe Kris 5 K; Sammlung des Herrn N. Mardesic: Serafin Gellelich, Kantineur 50 K, Rovelli 10 K, Firma L. Dejak 100 K, Lacko Kriz 50 K, A. Martina, Kaufmann 25 K, Buchdruckerei Laginja & Komp. 50 K; Hellerreste der Gebühren durch Ingenieur Titz 7 K 49 h; die in Pola anwesenden Konstruktionszeichner statt eines Kranzes auf das Grab des Vaters des Konstruktionszeichners Massa 16 K; Finanzwachabteilung Nr. 25 in Pola 34 K 90 h; Festungsspital Nr. II in Pola 20 K; Mannschaft S. M. S. „Alpha“ und der Wachboote 296 K; Sammlung des Seekarrendepots mit dem Motto: „Kein fremdes Wort, was man deutsch ebenso ausdrücken kann“ 30 K 16 h; Serafino Gellelich 20 K; die Hälfte des Ertrages vom Kino »Minerva« 31 K 50 h; Feldwebel Alois Handler 5 K; Herren Viezoli und Mattiasевич für Mietzins 300 K; Herr A. Milovan 5 K; F. Zodek, Obermaschinenbetriebsleiter d. R. 100 K; Telegraphenkurs auf S. M. Schiff »Gamma« 49 K 58 h; die Hälfte des Inhaltes der Sammelbüchsen Nr. 151—200 265 K. Totalsumme 72.493 K 36 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 2957 K 90 h. Neu eingelaufen: Sammlung des Herrn N. Mardesic: Serafin Gellelich, Kantineur 50 K, F. Prodan, Speisemeister 25 K, E. Prodan 25 K, Herr Vratovich, Café Miramar 50 K, Firma B. Rausch 25 K, Lacko Kriz 50 K, J. Dorotic, Kantineur 10 K, A. Antonic, Speisemeister 10 K, B. Paskojevich, Café Secession 15 K, Josip Povelic 10 K, A. Martina, Kaufmann 75 K, Advokat Dr. Flego 40 K, C. Mattelich 20 K, Buchdruckerei Laginja & Komp. 50 K, Ferdinand Geyer 20 K, Fodor, Direktor der Firma Steiner 20 K, Elvira Wwe. Salvadori 10 K, S. Stihovic, Direktor der Posojilnica 10 K, L. M. 5 K; die

Hälfte des Ertrages vom Kino »Minerva« 31 K 50 h; Oberst-Ingenieur Rametsteiner 30 K; Herr Fr. Dolenc, Holzhandlung in Bischofslack 100 K; die Hälfte des Inhaltes der Sammelbüchsen Nr. 151 bis 200 265 K; Stäbe und Mannschaften des k. u. k. II. Geschwaders 8303 K und 50 Mark in Banknoten. Totalsumme 12.207 K 40 h und 50 Mark in Banknoten.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 des „Roten Kreuzes“ vom 21. November bis 3. Dezember l. J.:

Arsenalstor Nr. VI 139 K 48 h; Arsenalstor Nr. VIII 60 K 59 h; Arsenalstor Nr. XII 83 K 29 h; Marineoffiziersuniformierung 13 K 87 h; Marinebeamtenuniformierung 2 K 10 h; Arsenalsgendarmieriekaserne 46 K 98 h; Marinekasino 33 K 46 h; Hauptpost- und Telegraphenamtsamt 12 K 90 h; Postamt S. Policarpo 4 K 36 h; Postamt Viale Carrara 5 K 41 h; Marinefeldpostamt 45 h; Marinedampfwaschanstalt 11 K 26 h; Marinebad 3 K 15 h; Restaurant Rosenecker 1 K 10 h; Gasthaus »Sankt Georg« 5 K 14 h; Bäckerei Forbelsky 4 K 65 h; Club Vittoria 5 K 70 h; Papierhandlung Marinovich 1 K 39 h; Kolonialwarenhandlung Meini 1 K 7 h; Juwelier Vajda 4 K 20 h; Uniformsortenlager Gacesa 5 K 34 h; Fleischbank Cidri 1 K 50 h; Milchhandlung Cervar 1 K 92 h; Café Secession 3 K 77 h; Tabaktrafik Roza 2 K 10 h; Pabaktrafik 3 K 77 h; Tabaktrafik Roza 2 K 10 h; Tabaktrafik Bolcich 1 K 12 h; Kolonialwarenhandlung Bruewarenhaus Bonyhadi 5 K 97 h; Bandagenhandlung Hystria 1 K 29 h; Musikalienhandlung Cella 3 K 25 h; Bazar Spiegel 1 K 3 h; Fussballklub »Olympia« 1 K 76 h; Turm Grosso 10 K 26 h; Kantine Marinebaracken 7 K 76 h; Spirituosenhandlung Fabro 3 K 19 h; Gasthaus Drioli 5 K 36 h; Gasthaus Stadt Klagenfurt 10 K 14 h. Zusammen 530 K.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

## Franz Tumpach

k. u. k. Marinewerkführer d. R.

sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Direktor k. u. k. Linienschiffskapitän Balzar, dem Stabe des Munitionsetablissemments und S. M. S. „Adria“ sowie allen übrigen Teilnehmer.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 10. d. M. um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

POLA, am 3. Dezember 1914.

Katharina

als Gattin.

Leni, Amalia, Rosa und Karl

als Kinder.

## Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Befenghi 40, Parterre rechts. 2603  
Elegante Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Veranda, möbliert oder unmöbliert, an Familie ohne Kinder zu vermieten. Via S. Michele 8. 2604  
Zwei leere Stiegenzimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anzustragen in der Administration. 2549  
Bürowohnung im 1. Stock, unmöbliert, mit zwei bis drei Zimmern, Kammer, Küche, Veranda und Garten zu vermieten. Zu besichtigen heute von 2—3½ Uhr nachmittags. Adresse in der Administration. 289  
Ein schön möbliertes Zimmer. Piazza Verbi 1 ist per sofort zu vermieten. 2562

Bürowohnung (Parterre) mit 2 Zimmern, Kammer, Küche, Vorzimmer und allem Zubehör an kleine Familie um 60 Kronen monatlich ab 1. Dezember zu vermieten (bei Instandhaltung des Gartens und der Stiegenbeleuchtung um 45 Kronen). Näheres in der Administration. 216

Hübsch möbliertes heizbares Zimmer zu vermieten. Via Tartini 36. 2588

Zu mieten gesucht:

Wohnung samt Kost sucht Frau mit vierjährigen Kinder bei kindloser Familie gegen Hausarbeit, eventuell gegen kleine Bezahlung. Anträge an die Administration. 2610

Offene Stellen:

Deutsche Bedienerin wird über den Tag aufgenommen. Adresse in der Administration. 2601

Zwei deutsche Kutscher werden gegen guten Gehalt je gleich aufgenommen. Sprechstunden von 11—12 Uhr vormittags. Vierdepot R. Komak, Via Arena 28. 28.

Ein besseres Mädchen mit etwas Kontorpraxis wird aufgenommen. Kenntnis der italienischen Sprache bedingt. Offerte: Pola, Postfach 70. 2587

Deutsche Bedienerin für drei Stunden vor- und nachmittags gesucht. 36 Kr. Lohn, keine Kost. Adresse in der Administration. 2589

Zu verkaufen:

In der Holz- und Fabrikmaterialien-Niederlage Ferdinand Bijnulini, Via Befenghi 30, wird Brennholz zu billigen Preise abgegeben. 2609

Tisch mit vier Sesseln wird verkauft. Via Carlo Defranceschi 17, 2. Stock, rechts. 2597

Uniform für Artillerie-Einjährig-Feiwilligen wird verkauft. Via Carlo Defranceschi 17, 2. Stock, rechts. 2596

Neues Grammophon samt Pathé-Matten sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. R

Verchiedenes:

Segelanten werden gekauft. Auskunft Via Veterani 29, im Geschäft. 2606

Schlaffen! Heute Zusammenkunft im eigenen Helm (Miramar). Strömt herbei . . . ! 2608

Verloren wurde am 3. d. M. nachmittags auf dem Wege von der Markthalle nach Signano eine Brieftasche mit 72 Kronen und mehreren wichtigen Dokumenten. Abzugeben in der Kanzlei des k. k. Landsturmbregimentes Nr. 26. 2607

Welche Familie wäre bereit, ein 30tägiges Kind als eigen anzunehmen? Via Abbazia 10, im Gasthaus. 2599

Lehrer für italienische Sprache wird gesucht. Nur reine Aussprache, kein Dialekt. Schriftliche Anträge folgen unter „Nr. 2566“ an die Administration adressiert werden.

Safenrücken, zwei schwere, samt Keulen; offeriert franko Nachnahme, Franz Kupprecht, Bodenbad an der Elbe. 296

Kollschubplatz „Ergelflor“. Via Defranceschi 16; ist täglich von 1/211—1/212 Uhr vormittags, und von 2 bis 1/29 Uhr abends geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist Konzert; ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik. Vom Bruttoertragnisse werden 10% wohltätigen Zwecken gewidmet. 254

Zwei Beamte, dzt. Reserveunteroffiziere, wünschen Bekanntschaft mit zwei deutschen Fräulein oder alleinstehenden Damen. Diskrete Anträge unter „Graz“ und „Wien“ an die Administration des Blattes erbeten. Nur gegen Schein. 2598

Beste Rohwaren- und Sesselflechterei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der löblichen Garnison zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie: Kassekoffer, Blumentische, Nähständer, Papier- und Wäschekörbe etc. Bestellungen und Reparaturen werden rasch, solid und preiswürdig ausgeführt. Dasselbst geprüfter Klavierstimmer. Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Admiralsstraße 21. gr.

## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

Die Durchführung von allen Operationen der obenannte Bank wird provisorisch bei der Mutteranstalt in Triest erledigt. Alle Briefe haben folgende Adresse zu tragen:

Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola, Triest.